

auch auf Veröff. seiner Erfahrungen. Nur in Wild u. Hund erschienen einige jagdliche Erlebnisse von ihm. Obendrein unterließ er es, die gestapelten Schätze in den weitaus überwiegenden Fällen mit Angaben über Zeit und Ort der Erlegung oder mit Geschlechtsbestimmungen zu versehen. So mußte er sich damit abfinden, daß selbst unter Ornithologen sein Name nur im engeren Kreis bekannt und genannt wurde. Die über 50 Jahre unermüdlich betriebene Sammeltätigkeit aber blieb ohne den Ertrag, den sie bei wissensch. Ausrichtung für die Erforschung der südthür. Orn. hätte einbringen können.

— Lit.: Würdigung (von A. Brückner). D. Tierwelt d. Cob. Landes in Cob. Heimat. u. Heimatgesch., 1926, Heft 3, S. 14—17 (mit Bildnis). — H. Hildebrandt, Orn. v. Thür. (noch nicht druckfertig).

**Tenckhoff, Albert, Dr.,** \* 6. 5. 1830 Münster, † 2. 6. 1912 Paderborn. In seiner Vaterstadt und Bonn studierte er Phil. und Gesch. und war von 1958 an am Gymnasium in Paderb. tätig. Er schrieb „Westf. Geschichten“ (1868/69), bearbeitete die 17. Aufl. eines Leitfadens für Erdk. (1879), stellte ein „Verz. d. Mollusken Paderb. u. Umgeb.“ (Jber. Münst. 5, 1876) zusammen und lieferte Beitr. zum Feuilleton des Westf. Merkur. Auf dem Gebiete der Orn. trat er offenbar nicht lit. hervor. Doch kannte die Gegend um Münst. und Paderb. (Täler der Lippe, Pader und Alme) den Oberlehrer und Prof. viele Jahre als rührenden Sammler und Oologen. H. Landois (s. d.) zog daher die orn. Nachr. des kenntnisreichen, zuverlässigen Feldbeobachters am weitaus häufigsten unter allen Gewährsmännern heran.

— Lit.: E. Raßmann, Nachr. v. d. Leben u. d. Schr. Münsterl. Schriftsteller d. 18. u. 19. Jahrh., Münst. 1866 u. 1881.

**Tettenborn, Gustav Willi,** \* 18. 4. 1833 Mansfeld (Kr. Hettstedt), † 22. 10. 1955 Berlin-Schöneberg. Der in Berl. tätige Oberregierungsrat machte sich als erfahrener Feldbeobachter und Beringer dadurch verdient, daß er mehrere Jahre hindurch, vor allem in den Kriegswintern 1942/43 und 1943/44, die auf den Berl. Gewässern erscheinenden, Ringe tragenden Lachmöwen kontrollierte. Mit gutem Erfolg griff er so die von W. Rüppell (s. d.) eingeleiteten Unters. auf (vgl. J. Orn. 87, 1939). Die Ergebnisse dieser Bemühungen sind in J. Orn. 91, 1943 und Orn. Ber. 1, 1947 niedergelegt. Seine Hoffnung, die Arbeit fortsetzen zu können, ging im Unheil der ersten Nachkriegsjahre nicht mehr in Erfüllung. Seit April 1945 hatte sich sogar längere Zeit jede Spur von ihm verloren.

**Thanner, Rudolf von,** \* 21. 2. 1872 Salzburg, † 22. 5. 1922 Adnet bei Hallein. Er war der Sohn von V. v. Tschusi (s. d.) und führte sich als Rudolf v. Tschusi von 1890—1900 mit einigen kleineren, im Orn. Jb. veröffentlichten Abh. und Mitt. aus N.-Ö., Vorarlberg, dem Unterinn- u. Zillertal in die Lit. ein. Ursprünglich aktiver Oberleutnant in Bregenz und Innsbruck, lebte er seit 1902 unter dem veränderten Namen R. v. Th. in Teneriffa und siedelte sich erst nach dem 1. Weltkrieg 1919 wieder in der österr. Heimat an. Sammelnd und forschend beschäftigte er

sich während einer Zeitspanne von nicht ganz 2 Jahrzehnten mit der Inselornis der Kanaren und stand bald im Ruf, einer ihrer besten Kenner zu sein. Auch auf den Azoren war er wissensch. tätig. Die reiche, von ihm aufgebrachte Vogelausbeute erwarben in der Hauptsache das Mus. A. Koenig (s. d.) in Bonn und das Rothschild-Mus. in Tring. Außerdem gingen von seiner Hand meisterlich präparierte Bälge an andere europ. Mus. und Privatsamml. Dem Orn. Jb. übergab er seit 1903, beginnend mit „Beob. aus d. Pinienwäldern Teneriffas“, wertvolle Feststellungen in einer Reihe von Beitr. und Notizen. Nach seiner Rückkehr ließ er noch unter dem angenommenen Namen erscheinen „Abnorm gefärbte Vögel auf d. Kanaren u. Einfluß eines regenlosen Winters auf d. Brutgeschäft einzelner Arten“ (Zs. Ool. u. Orn. 25, 1920) und „Turdus pilaris L. Brutvogel b. Adnet“ (Waldrapp 2, 1920). Die Benennungen der kanar. Graumammer *Emberiza calandra thanneri* und des kanar. Spechtes *Dendrocopus major thanneri* halten seinen Namen als Auszeichnung für orn. Verdienste fest.

— Lit.: Nachruf (von Schriftl.). Orn. Mber. 30, 1922, S. 139. — Nachruf (von D. A. Bannerman). Ibis (11) 5, 1923, S. 163.

**Theobald, Philipp Wilhelm,** \* 4. 3. 1819 Blumen-thal (Hannover), † 12. 4. 1893 Kopenhagen. Von 1838—1841 studierte er in Gött. Theol.; dann war er Pfarrer in seiner Heimatprov., bis er 1854 zum Pfarrer der Dt. Reformierten Kirche in Kopenhagen gewählt wurde. Am dän. Hof war er persona grata. In stetem unmittelbarem Verkehr mit der Natur hatte er sich ein zuverlässiges Wissen über die Vogelwelt erworben, so daß er als guter Ornithologe galt. Seit 1856 gehörte er der DO-G an; dazu war er einer der wenigen Vertrauenswürdigsten, die damals vom dän. Staat die Erlaubnis erhielten, Eier aus Nestern zu holen. Trotz seiner Kenntnisse gehörte er zu den Stillen im Lande, die sich nicht zu Veröff. entschließen können. Gern führte er dagegen die Freunde hinaus in die ihm vertrauten Beobachtungsgebiete, schilderte seine Erlebnisse und Erfahrungen — und überließ den Besuchern die Verwertung im Schrifttum. So entdeckte er die Brut des Tannenhähers auf der Insel Bornholm, über die A. Grunack (s. d.) in Orn. Cbl. 4, 1879 berichtete; den jungen Vogel, den er, obwohl er schon altersgraue Haare trug, selbst aus dem Nest geholt hatte, bewahrte er in seiner häuslichen Samml. auf.

— Lit.: Biogr. Notiz (von A. Reichenow u. H. Schalow). Orn. Cbl. 6, 1881, S. 150. — Nachruf (von P. Leverkühn). Orn. Ms. 18, 1893, S. 266/67. — Nachruf (von A. Grunack). Zs. Ool. 3, 1893, S. 19/20.

**Thiel, Carl Ludwig Theodor,** \* 15. 9. 1871 Bad Doberan (Mecklenburg), † 5. 4. 1943 Heidelberg. 1889 verließ er das Gymnasium seiner Vaterstadt und begann in Kassel die Buchhändlerlaufbahn. Sie führte ihn über Lübeck und Leipzig. 1904 zum Verl. Carl Winter nach Heidelb. Von 1911 bis zu seiner Pensionierung 1937 war er Teilnehmer des Unternehmens und betrieb in dieser Stellung maßgeblich die Herausgabe der „Samml. naturw. Taschenbücher“ mit den Bänden der „Vögel Mitteleuropas“ von O. Fehrer. Die